



# Nachhaltigkeit in der Tradition

## Sustainability in tradition

### TRUPPENDIENST | TROUPS SERVICE

100 Jahre Tiroler Kaiserjäger  
100 years Tyrolean Kaiserjäger

Seite 4 / page 4



### FELDPOST | FIELD POST

13. Kaiserball in Korneuburg  
13th Imperial Ball in Korneuburg

Seite 20 / page 20



### FELDPOST | FIELD POST

ABC-Abwehrzentrum  
ABC Defence Centre

Seite 28 / page 28



### HOFARCHIV | COURT ARCHIVE

Zauber der Montur: Generaldecharge  
Magic of the Uniform: Generaldecharge

Seite 6 / page 6



Liebe Kameraden und Freunde der UEWHG,

Die letzten Monate haben uns in der Traditionspflege wieder viel ermöglicht und phasenweise war sogar der Anschein erweckt, als hätten wir die Pandemie mit all ihren Auswirkungen überwunden. Viele unserer Mitgliedsvereine waren in dieser Zeit sehr aktiv und haben viele Veranstaltungen, Treffen und Sitzungen abgehalten und das Vereinsleben, das in den letzten zwei Jahren teilweise sehr eingeschränkt war, wieder in Gang gebracht.

Doch unser Optimismus ist zwischenzeitlich überschatten worden vom Krieg in der Ukraine mit all seinen lokalen und internationalen Auswirkungen. Denn nicht nur die schrecklichen Bilder und Berichte machen uns tief betroffen, auch die Teuerungswelle und die drohende Ressourcenknappheit als unmittelbare Auswirkung in vielen Bereichen haben auf uns Einfluss.

Als Europäer, die gerade den militärischen Traditionen verpflichtet sind, müssen wir aber erkennen, dass ein Krieg auf unserem Kontinent uns immer alle betrifft und wir selbstverständlich zur Solidarität aufgerufen sind. Diese Solidarität wirkt sich derzeit für viele vor allem auf wirtschaftlicher Ebene aus. Aber als Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen, die als Scharnier des Friedens über die Grenzen hinweg verstanden werden will, können und müssen wir zumindest auf diese Weise unseren Beitrag, ja fast schon Tribut, leisten.

Die Lösung eines Konfliktes kann nicht darin liegen, dass der Kleinere und Schwächere automatisch zum Nachgeben verurteilt ist. Der Klügere sollte nicht immer nachgeben, denn sonst wird die Welt von Dummheit beherrscht. Der Klügere sollte stattdessen Wege finden, um Krisen zu meistern und Fehler nicht zu wiederholen – eine Tugend, die ich derzeit oft gerade in der Politik und der europäischen Führung vermisste.

In diesem Sinne möchte ich auch viele Beiträge dieses Journals, die mit Berichten über Jubiläen oft ein Zeichen für Nachhaltigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsamkeit sind, verstanden wissen und wünsche damit allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen – verbunden mit dem Dank an unsere Autoren für ihr Engagement.

Mit Freude sehe ich auch dem Generalrapport 2022 in Schwaz entgegen, wo wir eines dieser Jubiläen – nämlich das 100jährige Bestehen der Tiroler Kaiserjäger 1. Regiment, Schwaz – gemeinsam feiern werden. Nicht nur, dass die Tiroler Umgebung alleine schon eine Reise nach Schwaz wert wäre, werden dort viele Abordnungen aus Nah und Fern für dieses Jubiläum zusammentreffen. Und die Kaiserjäger Schwaz haben auch ein schönes Rahmenprogramm für uns zusammengestellt.

Ebenso kann ich die Ausstellung des Dragonerregiment 2 zum 350jährigen Bestehen in Heldenberg empfehlen. Der Regimentskommandant hat sich viel Mühe gegeben, um nicht nur die Geschichte gut darzustellen und zu dokumentieren, sondern auch historische Ausstellungsstücke zu organisieren.

Letztendlich muss ich noch den Kaiserball erwähnen, den wir gerade mit Erfolg durchführen konnten. Ein detaillierter Bericht findet sich im Blattinneren. Auch in diesen Zeiten müssen wir die Gelegenheit für ein paar unbeschwerte Stunden nützen und der Kaiserball gab uns dafür einen schönen Rahmen.

Hoffentlich kommen wir bei einer der vielen Veranstaltungen auch persönlich wieder zusammen! Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute und Gesundheit in einem friedlichen Europa.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,  
Ihr Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

## Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

Präsident der UEWHG  
President of the UEHMG



Dear comrades and friends of the UEHMG,

The last few months have enabled us to do a lot again in the cultivation of tradition and at times it even seemed as if we had overcome the pandemic with all its effects. Many of our member clubs have been very active during this time and have held many events, meetings and sessions, and have brought club life back on track, which had been very limited in some cases during the last two years.

But our optimism has been overshadowed in the meantime by the war in Ukraine with all its local and international repercussions. For it is not only the terrible images and reports that deeply affect us, but also the wave of inflation and the threatening scarcity of resources as a direct impact in many areas.

However, as Europeans committed precisely to military traditions, we must recognise that a war on our continent always affects us all and that we are naturally called upon to show solidarity. For many, this solidarity currently affects us primarily on an economic level. But as the Union of the European Historical Military Groups that wants to be understood as a hinge of peace across borders, we can and must at least make our contribution, almost tribute, in this way.

The solution to a conflict cannot lie in the fact that the smaller and weaker is automatically condemned to give in. The wiser should not always give in, otherwise the world will be dominated by stupidity. Instead, the wiser should find ways to master crises and not repeat mistakes – a virtue that I often miss at the moment, especially in politics and European leadership.

I would also like many of the articles to be understood in this sense in this journal, which with reports on anniversaries are often a sign of sustainability, a sense of responsibility and community, and I wish all readers much pleasure with the magazine - combined with thanks to our authors for their commitment.

I am also looking forward to the General Report 2022 in Schwaz, where we will celebrate one of these anniversaries together - namely the 100th anniversary of the Tyrolean Kaiserjäger 1st Regiment, Schwaz. Not only would the Tyrolean surroundings alone be worth a trip to Schwaz, but many delegations from near and far will meet there for this anniversary. And the Kaiserjäger Schwaz have also put together a nice supporting programme for us.

I can also recommend the exhibition of the Dragoon Regiment 2 on the occasion of its 350th anniversary in Heldenberg. The regimental commander tried hard not only to present and document the history well, but also to organise historical exhibits.

Finally, I must mention the Imperial Ball, which we were just able to hold with success. A detailed report can be found inside the journal. Even in these times we have to take the opportunity for a few carefree hours and the Imperial Ball gave us a nice setting for this.

Hopefully we will meet again in person at one of the many events! Until then, I wish you all the best and health in a peaceful Europe.

With comradely greetings,  
Yours Major General iTR Michael Blaha, MSc

## Tiroler Kaiserjäger 1. Regiment

*Ein Traditionsverein wird 100 Jahre*

Als sich im Jahre 1922 ehemalige Frontsoldaten der vier Tiroler Kaiserjägerregimenter aus Schwaz und Umgebung zur Ortsgruppe des Tiroler Kaiserjägerbundes zusammenfanden, um Kriegswaisen und Kriegerwitwen zu unterstützen sowie die Kameradschaft und Ideale der Tiroler Kaiserjäger festzuhalten, konnte keiner ahnen, dass es diesen Verein 100 Jahre später noch immer geben wird.

Viele Ortsgruppen wurden mit der Auflage gegründet, dass es nur gediente Kaiserjäger sein dürfen die Mitglied sind, später wurden nur Mitglieder aufgenommen, deren Vorfahre bei den Kaiserjägern diente und er selbst im österreichischen Bundesheer seinen Militärdienst abgeleistet hatte. An diesem Aspekt wurde beinhaltet festgehalten. Dies führte in weitere Folge dazu, dass sich viele Ortsgruppen, die sich teils viel später gebildet hatten, infolge von Überalterung wieder auflösten.

Dies wäre fast auch in Schwaz passiert, als sich Anfang 1980 die Vereinsauflösung anbahnte. Ein paar beherzte Männer, die selbst bei einer Schützenkompanie aktiv tätig waren, nahmen die Geschicke des überalterten Vereines in die Hand, führten diesem jüngere Mitglieder zu und sicherten somit den Fortbestand.

Anfangs in den bekannten grauen Kameradschaftsanzügen mit Hut und Federflaum, bereits im Jahre 1981 wurden die ersten originalgetreuen Kaiserjäger-Paradeuniformen angeschafft, die jedes Mitglied selbst bezahlte sowie die Vereinsfahne, die 2016 restauriert wurde und eine einzigartige Qualität aufweist. 1991 kamen die Waffen, K98, hinzu und schließlich eine Zelle im Franziskanerkloster, worin nur die Waffen untergebracht waren.

Nach dem Obmannwechsel 2015 wurde ein richtiges Vereinsheim organisiert, dass sich seither ebenfalls im Franziskanerkloster befindet. In weiterer Folge kam es zum Waffenwechsel, angekauft wurden nun die Steyr M95, die Standardwaffe der k.u.k. Armee. In den neuen Statuten wurde der Passus „beim Militär gedient“ gestrichen und



Kaiserjäger Schwaz, 1932 beim 10-jährigen Vereinsjubiläum

die Altersgrenze auf 14 Jahre herabgesetzt, was dazu führte, dass sich nun auch jüngere und ungediente, die geschichtlich interessiert sind, in den Verein einschreiben lassen konnten.

Außerdem hat die Internetseite so manchen inspiriert sich dem Verein anzuschließen. Aber auch durch Mundpropaganda und die zahlreichen Veranstaltungen, die im Laufe der Jahre durchgeführt wurden: 90 Jahr-Feier, Standartenweihe 2014, Segnung der restaurierten Fahne 2015, Dorffest, 200 Jahre Tiroler Kaiserjäger (1816-2016), usw. Für die Standartenweihe 2014 wurden originalgetreue Felduniformen von den Interessierten selbst gekauft.

2017 erfolgte der Beitritt zur Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen. Durch sauberes und exaktes Auftreten bei den vielen Veranstaltung in Nah und Fern sowie durch den respektvollen und kameradschaftlichen Umgang miteinander ist es gelungen, dass sich erfreulicherweise immer mehr jüngere Burschen zu dem Schwazer militärischen Traditionsverein melden. Das derzeit jüngste Mitglied ist 14 Jahre und das älteste 81 Jahre.

Jetzt im Jahre 2022 können wir einen gesunden militärischen Traditionsverein in die Zukunft führen und hoffen, dass er noch lange besteht, damit die Tiroler Militärgeschichte weitergetragen wird. Ganz nach dem Leitspruch des Vereins: „In Treue fest“!

**Text:** Offizierstellvertreter iTR Hans-Peter Haberditz

**Bilder:** Tiroler Kaiserjäger 1. Regiment, Schwaz

## Tyrolean Kaiserjäger 1<sup>st</sup> regiment

*A traditional association turns 100*

When former front-line soldiers of the four Tyrolean Kaiserjäger regiments from Schwaz and the surrounding area came together in 1922 to form the local group of the Tyrolean Kaiserjägerbund to support war orphans and war widows as well as to promote the cameo and ideals of the Tyrolean Kaiserjäger, no one could have imagined that this association would still exist 100 years later.

Many local groups were founded on the condition that only serving Kaiserjäger were allowed to be members; later, only members whose ancestor had served in the Kaiserjäger and had himself completed his military service in the Austrian Armed Forces were accepted. This aspect was adhered to stubbornly. As a result, many local groups, some of which had been formed much later, disbanded due to obsolescence.

This almost happened in Schwaz, too, when the association was about to be dissolved at the beginning of 1980. A few courageous men, who had themselves been active in a rifle company, took the fate of the outdated association into their own hands and brought in younger members, thus ensuring its continued existence.

Initially in the familiar grey comradeship suits with hat and feather fluff, as early as 1981 the first true-to-the-original Kaiserjäger parade uniforms were purchased, paid for by each member himself, as well as the club flag, which was restored in 2016 and is of unique quality. In 1991, the weapons, K98, were added and finally a cell in the Franciscan monastery, in which only the weapons were housed.

After the change of chairman in 2015, a proper clubhouse was organised, which is now also located in the Franciscan monastery. Subsequently, the weapons were changed and the Steyr M95, the standard weapon of the Imperial and Royal Army, was purchased. In the new statutes, the passage „served in the military“ was deleted and the age limit was lowered to 14 years, which meant that



2022 at the 100 year anniversary of Kaiserjägerbund at Bergisel

younger and unservicemen who were interested in history could now also join the association.

In addition, the website has inspired many to join the association. But also through word of mouth and the numerous events that have taken place over the years: 90th anniversary, ancient flag consecration in 2014, blessing of the restored flag in 2015, village festival, 200 years of Tyrolean Kaiserjäger (1816-2016), etc. For the 2014 consecration of the ancient flag, field uniforms true to the original were bought by the interested people themselves.

In 2017, the group joined the Union of the European Historical Military Groups. Through clean and accurate conduct at the many events near and far, as well as respectful and comradely dealings with each other, it has been possible that, fortunately, more and more younger boys have joined the Schwaz military tradition association. The youngest member is currently 14 years old and the oldest 81 years.

Now, in 2022, we can lead a healthy traditional military association into the future and hope that it will continue to exist for a long time and that Tyrolean military history will be carried on. According to the motto of the association: „In loyalty firmly“!

**Text:** Offizierstellvertreter iTR Hans-Peter Haberditz

**Photos:** Tyrolean Kaiserjäger 1<sup>st</sup> Regiment, Schwaz

## Generaldecharge

„Über das Ziel hinausschießen ist ebenso schlimm wie nicht ans Ziel kommen.“  
(Konfuzius)

Die von verschiedenen k. u. k. bzw. k. k. Traditionseinheiten verwendeten Kommandos für die Durchführung einer Generaldecharge unterscheiden sich zeitweilig doch sehr. Die Art und Weise, wie sie von Bürgergarden durchgeführt werden kann ich hier nicht beurteilen, da mir größtenteils die entsprechenden Unterlagen fehlen. Gewiss ist aber, dass auch sie sich heute wie auch in der Vergangenheit am Militär orientiert haben.

Das Exerzierreglement für die k. u. k. Fußtruppen aus dem Jahr 1911 als letztes niedergeschriebenes seiner Art vor dem Ende der Monarchie, beschreibt die wenigen dafür notwendigen Kommandos eindeutig. Sie orientieren sich naturgemäß an jenen für das Schießen während des Gefechtes.



Eindrucksvolle gleichzeitige Schussabgabe

Zunächst ist die Generaldecharge als solche mit dem Kommando „Generaldecharge!“ zu avisieren. Die Gewehrträger öffnen, wenn sie nicht schon vorher geladen haben, die rechte Patronentasche. Als nächstes Kommando folgt „Fertig!“.

Dieses Kommando bedeutet für die Soldaten, dass sie die Tätigkeiten, die für das Kommando „Ladet!“ durchzuführen haben. Sie machten eine Halbrechtswendung und stellen dabei den rechten Fuß eine Schuhlänge seitwärts. Daraufhin bringen sie das geschulterte Gewehr so vor die Körpermitte, dass die Mündung eine Handbreit unter der waagrechten Lage kommt. Die Sperrklappe wird

*In dieser Rubrik möchten wir wiederkehrend Beiträge veröffentlichen, die der Facebook-Seite „Der Zauber der Montur“ mit Zustimmung der Autoren entnommen sind. Die beiden Autoren Madame Helene Schnöll und Obst iTR Gerhard Utz sind in der Traditionspflege nicht nur wohlbekannt – sie zeichnen sich durch Seriosität, Genauigkeit, Sachlichkeit und Konsequenz aus.*

geöffnet und der Verschlusskolben vollständig zurückgezogen. Eine einzelne Patrone wird in die Patroneneinlage auf die Zubringerplatte gelegt. Bei Verwendung eines Magazins ist gemäß Randziffer 158 des Exerzierreglements zu verfahren. Der Verschluss wird daraufhin wieder geschlossen.

Das nächstfolgende Kommando wird „Hoch – an!“ sein. Das Gewehr wird schräg aufwärts so in Anschlag gebracht, dass über Grinsel und Korn wegesehen werden kann, ohne die Stellung des Oberkörpers zu verändern. Das Kommando ist eine leichte Abwandlung des Kommandos für das Schießen im Gefecht, das nur „An!“ lautet.

Im Anschluss gibt der Kommandant das Kommando „Feuer!“. Dieses ist scharf zu geben und zwischen beiden Kommandos ist eine Pause zu halten, welche 3 Marschtakte andauern soll. Die Soldaten drücken rasch ab, bringen das Gewehr in die Lage „Ladet“, schließen die Sperrklappe, schultern das Gewehr und schließen die Patronentasche. Nach der Generaldecharge befiehlt der Kommandant die Kopfwendung, salutiert und beendet mit einem „Habt – acht!“ die Durchführung.

Die Unterstützung des Kommandos „Feuer!“ durch ein entsprechendes Säbelzeichen konnte in den Exerzierreglement der Jahre 1868, 1889 und 1911 nicht gefunden werden. Ich denke, dass dieses „Säbelschwingen“ mit den großen Armee-reformen nach dem Schicksalsjahr 1866 aus den Exerzierreglements verschwunden ist. Sollte jemand aber Entsprechendes mit einschlägiger Literatur belegen können, bin ich über eine Nachricht äußerst dankbar.

Bei der Durchführung einer Generaldecharge verhält es sich entsprechend dem gesamten Exerzierreglement: Es muss geübt werden! Unser ehemaliger Militärkommandant von Oberösterreich pflegte immer wieder zu sagen: „Was nicht geübt wird, wird auch nicht gekonnt!“

**Quellen/Bilder:** Exerzierreglement für die k. u. k. Fußtruppen, Wien 1911; Exerzierreglement für die kais. u. kön. Fußtruppen, Wien 1889; Abrichtung-Reglement für die kaiserlich-königlichen Fußtruppen, Wien 1868; Schmid H.: Handbuch für Unteroffiziere, 9. Auflage, 1916; Web; Bildarchiv Österreichische Nationalbibliothek



Im Winter eine zusätzliche Herausforderung

## COURT ARCHIVE - The magic of the uniform

### Generaldecharge

„Shooting beyond the goal is just as bad as not reaching it.“  
(Confucius)

The commands used by various imperial and royal traditional units for the execution of a generaldecharge differ greatly at times. I am not in a position to judge the manner in which they are carried out by citizen guards here, as I largely lack the relevant documents. What is certain, however, is that today, as in the past, they are also oriented towards the military.



Impressive simultaneous firing

The drill regulations for the imperial and royal foot troops from 1911, the last of its kind to be

*In this section we would like to publish recurring articles that are taken from the Facebook page „The magic of the uniform“ (just in German available) with the consent of the authors. The authors Madame Helene Schnöll and Colonel iTR Gerhard Utz are not only well-known in traditional care – they are distinguished by seriousness, accuracy, objectivity and consistency.*

written down before the end of the monarchy, clearly describe the few commands required. The last of its kind to be written down before the end of the monarchy, the 1911 drill regulations for the k. u. k. foot troops clearly describe the few commands required for this. They are naturally based on those for shooting during combat.

First, the generaldecharge must be announced as such with the command „Generaldecharge! The rifle bearers open the right cartridge pocket, if they have not already loaded it. The next command is „ready“.

This command means for the soldiers to carry out the activities required for the command „Load!“. They make a half-right turn and place their right foot one shoe length to the side. They then bring the shouldered rifle in front of the centre of the body so that the muzzle comes a hand's width

below the horizontal position. The locking flap is opened and the breech piston is fully retracted. A single cartridge is placed in the cartridge chamber on the feeder plate. If a magazine is used, proceed in accordance with paragraph 158 of the drill regulations. The breech is then closed again.

The next command will be „Put on!“. The rifle is brought to bear diagonally upwards in such a way that it can be seen over the front and rear sights without changing the position of the upper body. The command is a slight modification of the command for firing in combat, which is only „On!“

Afterwards the commander gives the command „fire“. This is to be given sharply and a pause is to be kept between both commands, which is to last 3 marching cycles. The soldiers quickly pull the trigger, bring the rifle into the „load“ position, close the locking flap, shoulder the rifle and close the cartridge pocket. After the generaldecharge, the commander commands the turn of the head, salutes and ends the performance with a „Attention!“.

The support of the command „Fire!“ by a corresponding sabre sign could not be found in the drill regulations of the years 1868, 1889 and 1911. I think that this „sabre swinging“ disappeared from the drill regulations with the great army reforms after the fateful year of 1866. However,



Always popular with the public as well

should anyone be able to substantiate this with relevant literature, I would be extremely grateful for a message.

When carrying out a generaldecharge, it is in accordance with the entire drill regulations: It must be practised! Our former military commander of Upper Austria used to say again and again: „What is not practised, is not learned!“

**Sources/photos:** Exerzierreglement für die k. u. k. Fußtruppen, Wien 1911; Exerzierreglement für die kais. u. kön. Fußtruppen, Wien 1889; Abrichtung-Reglement für die kaiserlich-königlichen Fußtruppen, Wien 1868; Schmid H.: Handbuch für Unteroffiziere, 9. Auflage, 1916; Web; Bildarchiv Österreichische Nationalbibliothek



**M. MAURER**  
Seit 1863



M. MAURER IST EIN INTERNATIONAL TÄTIGES FAMILIEN-UNTERNEHMEN. IHR SPEZIALIST FÜR POSAMENTEN WIE ZIERBÄNDER, GEWEBTE BORTEN, FRANSEN, KORDELN, LITZEN, QUASTEN UND UNIFORMEFFEKTE.

Hier bekommen Sie unter anderem: Kragenspiegel, Kappenkordeln, Schulterspangen, Epauletten, Kappenrosen, Portepées, Feldbinden, Ordensbänder, Ordensmaschen, Schärpen, Rosetten, Ordensspangen maschin- und handgestickte Embleme.

M. MAURER IS A 19TH CENTURY SPECIALIST FOR DECORATIVE BRAIDS, SUCH AS ORNAMENTAL BRAIDS, WOVEN TRIMS, FRINGES, CORDS, BRAIDED TRIMMINGS, TASSELS AND UNIFORM EFFECTS. For example: shoulder clasps, collar tabs, epaulettes, portepées, medal ribbons, medal clasp, triangles for medals, sashes, marksmen lanyards, aiguillettes, sword knots, rosettes, machine and hand embroidered badges

M.Maurer Ges.m.b.H. | Kandlgasse 20 | 1070 Vienna | Austria | [www.mmaurer.at](http://www.mmaurer.at) | +43 1 523 10 43 0 | [info@mmaurer.at](mailto:info@mmaurer.at)

## Oktober/October 2022

- 01 Oberstleutnant iTR Dipl.Ing. Dr. Wolfgang Dafert (AT)
- 02 Milan Flegar (HR)
- 04 Leutnant iTR Dražen Loparič (HR)
- 04 Hauptmann iTR Prof. Jörg C. Steiner, BBA MA (AT)
- 05 IKKH Erzherzogin Walburga Maria von Habsburg-Douglas (SE)
- 06 Leutnant iTR Nataša Salihović (HR)
- 08 Oberst iTR Tsoncho Tsatsov (BG)
- 12 Corporal iTR Bruno Herunter (DE)
- 13 Oberleutnant iTR Richard Schelkle (DE)
- 14 Commendatore Vizekonsul a.D. Mario Eichta (IT)
- 15 Major d.Kav. Silvia Kugler (AT)
- 18 Christian Ertl (DE)
- 19 Managing Dir. Peter Rozsenits (AT)
- 21 Walter Schwanzer (AT)
- 22 Oberstleutnant iTR Hans Härtl (DE)
- 24 Oberstleutnant d.Kav. Hans Günther Ebetshuber (AT)
- 25 Kathleen Meth (DE)
- 25 Marija Škrlec (HR)
- 28 Oberstleutnant iTR Franz Siegl (AT)
- 29 Leutnant iTR Torbjørn A. Østby (NO)
- 29 Oberst iTR Theo van Lieshout (NL)

## November 2022

- 01 Oberstleutnant iTR Uto Ziehn (DE)
- 04 Rittmeister Wulf Wager (DE)
- 08 Leutnant Manfred Ummenhofer (DE)
- 09 Offizierstellvertreter Hans-Peter Haberditz (AT)
- 09 Major iTR Mag. Georg Reichlin-Meldegg (AT)
- 11 Hauptmann iTR Dr. Marco Gilardetti (IT)
- 15 Unteroffizier iTR Rolf Lemcke (DE)

- 15 Generalleutnant iR Mag. Christian Segur-Cabanac (AT)
- 16 Hauptmann iTR Eduard Moser (AT)
- 18 Rittmeister Martin Keller (AT)
- 18 Oberst d.Kav. Karel Kraus (CZ)
- 18 Hauptmann iTR Frank Riegger (DE)
- 19 Oberst iTR Helmut Huemer (AT)
- 19 Feldwebel iTR Wolfgang Lachnit (AT)
- 23 Hauptmann iTR Michel Vibert (FR)
- 25 Brigadier Mag. Stefan Lampl (AT)
- 30 Major der Landwehr Hubert Weber (DE)

## Dezember/December 2022

- 02 Leutnant iTR Morten Stegard (NO)
- 04 Oberstleutnant iTR Ing. Stefan Fuhrmann (AT)
- 04 Hauptmann iTR Ing. Christian Zehetmayer (AT)
- 05 Major iTR Konrad Stockenhuber (AT)
- 07 Brigadier Mag. Kurt Wagner (AT)
- 12 Helga Pritz (AT)
- 12 Garde-Hauptmann Rudolf Schaber (AT)
- 17 Oberstleutnant iTR RR Andreas Steiner (AT)
- 18 Hauptmann iTR Romed Kluibenschedl (AT)
- 18 Major iTR Volker Nofz (DE)
- 18 Oberst iTR Manfred Weickinger (AT)
- 20 Linienschiffkapitän Georg Schaller (AT)
- 20 Oberleutnant iTR Richard Striegel (DE)
- 21 Hauptmann a.D. RegR. Peter Juster (AT)
- 24 Corneter David Janos Bosnyak (HU)
- 26 Oberstleutnant iTR Wim Mattheusen (BE)
- 28 Oberst iTR Dr. Guida Spada (IT)
- 29 Schützenoberstleutnant iTR Alfred Mühlhauser (AT)
- 31 Hauptmann iTR Hans Christian Meyer (NO)
- 31 Rittmeister Branko Pavčec (HR)

## 350 Jahre Dragonerregiment 2

Der Heldenberg widmet 2022 gemeinsam mit dem Verein Dragonerregiment 2, Nikolaus Graf Pejacevich, der österreichischen Kavallerie eine Sonderausstellung in der Radetzky Gedenkstätte.

Nach doch langer Vorbereitungszeit konnten wir unsere Ausstellung am Heldenberg am 30. April eröffnen. Beeinträchtigt auch durch die allgegenwärtige Pandemie war es nicht ganz einfach die „richtige“ Lokalität zu finden, doch nach Gesprächen mit Bürgermeister Steinbach konnten wir im Herbst 2021 am Heldenberg starten.



Kommandant Michael Islinger im Gespräch mit Altlandeshauptmann Erwin Pröll bei der Ausstellungseröffnung

Gemeinsam mit Peter Widl vom DR 6 in Salzburg konnten wir die Objekte zusammentragen. Seine Erfahrung bei einigen ähnlichen Anlässen hat es uns ermöglicht, so hoffen wir, eine gelungene Präsentation zu finden.

Die Ausstellung wurde von Landeshauptmann a.D. Erwin Pröll mit einer mehr als passenden Rede eröffnet, die auch auf die Worte zur Vorstellung der Ausstellung einging.

Unser Freund, der Abgeordnete zum Nationalrat Andreas Minnich, sowie alle Bürgermeister des Schmidatales waren anwesend. Eine besondere Ehre für uns war die Anwesenheit der Geschäftsführung der Spanischen Hofreitschule, Sonja Klima und Mag. Erwin Klissenbauer. Hier konnten wir sehr positive vertiefende Gespräche führen.



Täuschend echt – ein ausgestellter Dragoner

Der Präsident des österreichischen Cavallerie Verbandes, Oberst Franz Prandstätter, hatte ebenfalls seine Freude mit unserem Regiment.

Bei der Lipizzanergala am 2. Juli 2022 zeigten die Dragoner eine berittene Darstellung von „des Kaisers Reiterei“. Dazu rückten die ersten Kameraden von DR 2 verstärkt um Oberleutnant Schiller von DR 5 am 1. Juli ins Quartier am Heldenberg ein. Es standen uns Zeltboxen, Wasser, Heu und Stroh zur Verfügung. Einige Kameraden übernachteten bei den Pferden, einige in einer nahegelegenen Pension. Der Abend fand bei köstlichem Essen, gekocht von unserem Rudi Illetschko, in bester Stimmung statt. Das abendliche Gewitter konnte die Stimmung nicht trüben.

Am Vormittag des 2. Juli trafen die Kameraden des LUR 6 unter Oberst Prandstätter sowie Rittmeister Planko von DR 3 ein. Die Generalprobe absolvierten wir problemlos, Briefing mit Kristina Sprenger kein Problem, dann der Abend.

1500 Zuschauer erwarteten uns, die Sonne stand tief, die Schatten waren lang und für die Pferde erschreckend, aber Dragoner und Ulanen gingen vor. Die über 20-minütige Vorstellung lief, beginnend

mit der Meldung an Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner bis zur Defilierung, unter tosendem Applaus der Zuschauer ab. Des Kaisers Reiterei hat wie über Jahrhunderte üblich ihre Pflicht getan.

Der Radetzkymarsch lies von der Landeshauptfrau bis zum letzten Gast alle mitkatschen, was für die Pferde auch nicht ganz einfach war. Bei der Säbelarbeit erklangen Aram Khachaturian´s Säbeltanz und auch „Prinz Eugen der edle Ritter“ zum Defilee und Ausmarsch waren Höhepunkte.

Unser gemeinsamer kameradschaftlicher Abend mit Wildschweingulasch war für die Reiter sowie

deren Freunde und Bekannte ein wunderbarer Ausklang.

Dieses Wochenende war für alle Teilnehmer ein großartiges Erlebnis, ein Freund aus einem anderen Regiment sprach von seinem reiterlichen Highlight. Für uns alle aber ist es ein riesiger Ansporn für die Zukunft der Kavallerie, die nur im Wahlspruch Kaiser Franz Josephs – VIRIBUS UNITIS – liegen kann!

**Text/Bilder: Dragonerregiment 2**

## TROUPS SERVICE - Troup infos

### 350 years of Dragoon Regiment 2

In 2022, Heldenberg, together with the Association of Dragoon Regiment 2, Nikolaus Graf Pejacsevich, dedicates a special exhibition to the Austrian cavalry in the Radetzky Memorial.

After a long period of preparation, we were able to open our exhibition at Heldenberg on April 30. Also affected by the omnipresent pandemic, it was not easy to find the „right“ location, but after discussions with mayor Steinbach we were able to start at Heldenberg in autumn 2021.

Together with Peter Widl from DR 6 in Salzburg, we were able to gather the objects. His experience at several similar events has enabled us, we hope, to find a successful presentation.

The exhibition was opened by former Governor Erwin Pröll with a more than fitting speech, which also referred to the words used to introduce the exhibition.

Our friend, the Member of the National Council Andreas Minnich, as well as all the mayors of the Schmidatal were present. A special honour for us was the presence of the management of the Spanish Riding School, Sonja Klima and Mag. Erwin Klissenbauer. Here we were able to have very positive in-depth discussions. The President of the Austrian Cavalry Association, Colonel Franz Prandstätter, was also pleased with our regiment.



Lovingly assembled exhibits

At the Lipizzaner Gala on July 2, 2022, the Dragoons presented a mounted representation of „the Emperor´s cavalry“. For this purpose, the first comrades of DR 2, reinforced by First Lieutenant Schiller of DR 5, moved into the quarters on Heldenberg on July 1. Tent boxes, water, hay and straw were at our disposal. Some comrades spent the night with the horses, some in a nearby guesthouse. The evening was spent in high spirits with delicious food cooked by our Rudi Illetschko. The evening thunderstorm could not dampen the mood.

In the morning of July 2, the comrades of LUR 6 under Colonel Prandstätter and Rittmeister Planko from DR 3 arrived. We completed the final rehearsal without any problems, the briefing with Kristina Sprenger was no problem, then the evening.

1500 spectators awaited us, the sun was low, the shadows were long and frightening for the horses, but dragoons and ulans went first. The performance, which lasted more than 20 minutes, began with the report to Governor Johanna Mikl-Leitner and continued until the defiling, to thunderous applause from the spectators. The Emperor's cavalry did their duty as had been customary for centuries.

The Radetzky March had everyone from the head of the provincial government to the last guest clapping along, which was not easy for the horses either. During the sabre work, Aram Khachaturian's Sabre Dance and also „Prince Eugene the

Noble Knight“ for the defilee and march out were highlights.

Our joint comradely evening with wild boar goulash was a wonderful finale for the riders and their friends and acquaintances.

This weekend was a great experience for all participants, a friend from another regiment spoke of his riding highlight. For all of us, however, it is a huge incentive for the future of the cavalry, which can only lie in Emperor Franz Joseph's motto - VIRIBUS UNITIS.

**Text/photos: Dragoon regiment 2**

## KOMMANDO - Veranstaltungen | COMMANDO - Announcements

Nachstehende Liste enthält eine Auswahl von Veranstaltungen für das Jahr 2022.  
Detail-Informationen dazu finden Sie auf unserer Website [www.uewhg.eu](http://www.uewhg.eu).

*The following list contains a selection of events in 2022.  
Detailed information can be found on our website [www.uewhg.eu](http://www.uewhg.eu).*

## Termine 2022 | Appointments 2022

16. - 18. September	Generalrapport 2022 und 100 Jahrfeier Tiroler Kaiserjäger Schwaz	6130 Schwaz, AT
17. September	125-jähriges Gründungsjubiläum IR4	2361 Laxenburg, AT
18. September	„Gustostückerl der Salonmusik“ in der Prandtauerkirche	3100 St. Pölten, AT
08./09. Oktober	Gedenken an die gefallenen und zivilen Opfer aller Nationalitäten und aller Kriege	31051 Follina, IT



*Design & Planung  
Wohnungseinrichtungen,- Fenster,-  
Türen,- Bad und Decken  
Reparatur & Service*



**Gottfried Reßl Tischlerei GmbH**

**Werkstätte und Ausstellung:  
1110 Wien, Gadnergasse 5 (Verlängerung Grillgasse)**

**Tel.: 01 / 749 23 27 Fax: DW 20  
<http://www.ressl.at>**

## Die Seele Europas

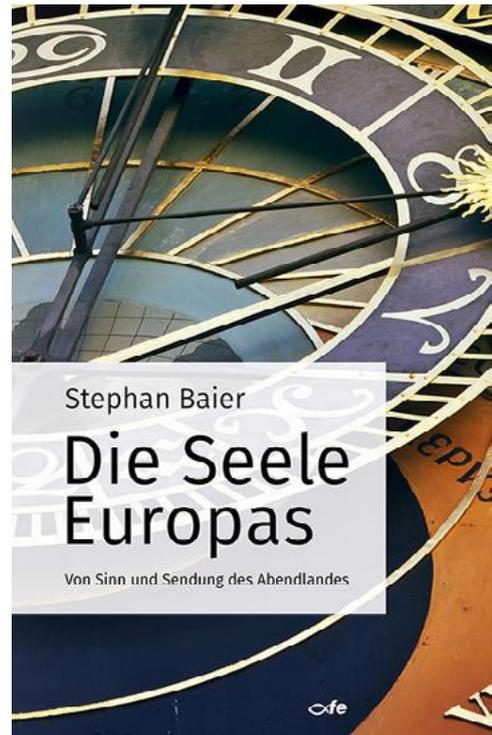
*Von Sinn und Sendung des Abendlandes*  
Stephan Baier

Seit Jahren torkelt Europa von Krise zu Krise. Die hausgemachten Streitigkeiten und die von außen hereindrängenden Probleme scheinen einfach zu groß, die politischen Eliten zu orientierungslos. Ist Europas Zeit abgelaufen? Ist das Projekt der europäischen Einigung, das dem Kontinent Jahrzehnte in Frieden und Freiheit schenkte, an sein Ende gekommen?

Stephan Baier, ist überzeugt: Europa hat Zukunft. Dann nämlich, wenn es erkennt, dass alle seine Krisen in einer tieferen Identitätskrise wurzeln. Papst Johannes Paul II. hat die Europäer einst aufgerufen, die „Seele Europas“ wiederzuentdecken. Diese Spurensuche ist zugleich der Weg aus der Krise Europas.

Obwohl der Erscheinungstermin bereits fünf Jahre zurückliegt, ist die Thematik aktueller denn je.

Verlag: Fe-Medienverlag  
ISBN: 978-3-86357-194-8  
Taschenbuch, 196 Seiten  
Erscheinung: 2017



### Über den Autor

Stephan Baier ist ein römisch-katholischer Theologe, Journalist und Sachbuchautor. Er war zudem langjähriger Wegbegleiter von Otto von Habsburg.

## The Soul of Europe

*On the Meaning and Mission of the Occident*  
Stephan Baier

For years, Europe has lurched from crisis to crisis. The home-grown disputes and the problems pushing in from outside seem simply too big, the political elites too disoriented. Has Europe's time run out? Has the project of European unification, which gave the continent decades of peace and freedom, come to its end?

Stephan Baier, is convinced: Europe has a future. That is, if it recognises that all its crises are rooted in a deeper identity crisis. Pope John Paul II once called on Europeans to rediscover the „Soul of

Europe“. This search for traces is at the same time the way out of Europe's crisis.

Although the publication date is already five years ago, the subject is more topical than ever.

Publisher: Fe-Medienverlag  
ISBN: 978-3-86357-194-8  
Softcover, 196 pages, in German  
Release: 2017

### About the author

Stephan Baier is a Roman Catholic theologian, journalist and non-fiction author. He was also a long-time companion of Otto von Habsburg.

## Historische Sanitätsgruppe Eferding

Vor dem 1. Weltkrieg wurde der Sanitätsversorgung kein hoher Stellenwert eingeräumt, es gab lediglich pferdegezogene Blessiertenwagen. Franziska Salm-Reifferscheidt zitiert in ihrer Diplomarbeit 2010 einen Bericht, in dem die Brutalität des Kriegsalltags und die Hilflosigkeit im Feldspital zum Ausdruck kommen: „Und dann kamen die Blessiertenwagen, mit vier mageren Pferden bespannt. Je vier Verwundete in einem Wagen. Was kam da für eine traurige Last! Freund und angeblicher Feind nebeneinander, von Schmerzen gepeinigt ... Und jung waren sie alle, so jung ...“ (Quelle: Salm-Reifferscheidt: *Frauen in der Kriegskrankenpflege im Ersten Weltkrieg*, 2010)

Die ersten Sanitätskolonnen wurden vom Roten Kreuz im April 1915 aufgestellt. Jede Sanitätskolonne bestand aus 10 Sanitätsautos, 12 Hilfschauffeuren, einem Militärarzt oder Kommandanten mit Auto und rund 18 Soldaten.

Die Eindrücke eines Verwundeten in einem solchen Sanitätsautomobil stellt Wilfried Schimon so dar: „... Endlich ein Sanitätswagen,... wenn auch zwölf Leute in diesem Kraftwagen Platz finden mussten, während sonst nur sechs hineingehen. Und dazu dieser Geruch in diesem kleinen Raum, von Blut, Schweiß, Erde, verwelktem Laub, Lehm, nasser Uniform, Jod und Äther, Rauch und Pulverdampf, all das bildete einen Dunst, eine unsichtbare Wolke, die hier über uns lag und uns einfiel. ... Sooft der Wagen hart bremste, ging ein Stöhnen durch diesen engen Raum, fern rollte der Kanonendonner. Wir halten vor dem Lazarett eines kleinen Etappenortes. Zwölf Tragbahnen stehen bereit, um uns in Empfang zu nehmen. Dann geht es in den Operationsraum...“ (Quelle: Wilfried Schimon: *Österreich-Ungarns Kraftfahrformationen im Weltkrieg 1914-1918*, Hermagoras Verlag, 2007, S. 212)

Zunächst waren 400 Puch Alpenwagen im Einsatz und 700 vom Typ Praga. Später gab es auch viele andere Modelle, und wegen Materialman-



k.k. Sanitätskraftwagenkolonne No. 49, Sanitätswagen No. 2

gels wurden zuletzt auch Privatautos zu Sanitätswagen umgebaut.

### Die Geschichte einer Renovierung 100 Jahre später

Vor nunmehr beinahe 15 Jahren erfuhren wir, dass in der Nähe von Bleiburg in Kärnten in einer Scheune der Aufbau eines Sanitätskraftwagens aus dem ersten Weltkrieg steht. Im Sommer 2012 gelang es uns, diesen mit Hilfe des Landes Oberösterreich zu erwerben. Es handelt sich laut Auskunft des heeresgeschichtlichen Museums in Wien um den letzten noch erhaltenen seiner Art.

Sofort begannen freiwillige Helferinnen und Helfer mit der fachgerechten Sanierung. Dazu bekamen wir aus dem heeresgeschichtlichen Museum fachliche Instruktionen.

Schließlich konnte der Aufbau dem Linzer Schlossmuseum für die Ausstellung zum ersten Weltkrieg zur Verfügung gestellt werden. Jetzt galt es, das passende Fahrzeug dazu zu finden. Originalfahrzeug war der Puch Alpenwagen, dieser ist jedoch beinahe unerschwinglich und kaum mehr aufzutreiben. Literaturrecherchen ergaben, dass während des ersten Weltkriegs jedes Fahrzeug verwendet wurde, das in der Not aufgetrieben werden konnte.

In Amerika wurden wir fündig: Ein Chevrolet aus dem Jahr 1918 wurde gekauft. Mitte November 2014 landete der alte „Chevi“, wie er mittlerweile liebevoll genannt wird, in Eferding. Der Aufbau passt haarscharf! Natürlich war das Fahrzeug renovierungsbedürftig.

Die Eferdinger Firma Gattermeier übernahm zusammen mit freiwilligen Helfern vom Oldtimer-Motorradclub Wackersbach-Eferding die fachmännische Restaurierung von Getriebe, Differential und Motor. Dazu wurde das komplette Fahrzeug in seine Einzelteile zerlegt. Alle Arbeiten geschahen freiwillig und unentgeltlich! Leider gab es einzelne Teile, die dazugekauft werden mussten, weil wir nicht alles selber herstellen konnten.

So waren zum Beispiel die Holzspeichenräder nicht betriebssicher und nicht mehr zu retten. Die Speichen würden einer Belastung durch das Fahren nicht mehr standhalten. In Langenau bei Ulm fand sich ein Wagnermeister, der das alte Handwerk noch beherrscht und die Holzräder neu machen konnte. Die Hinterachse wurde zerlegt, fehlerhafte Stellen an den Zahnradern und Lagern ausgebessert und wieder zusammengesetzt.

Jetzt ging es an den Motor: Neue Kolben wurden gebraucht. Zunächst wurde die Lieferung aus Amerika versehentlich nach Australien geschickt.

## Über den Verein

Gründer:

Major StbArzt MedR Dr. Heinz Tumpach

*Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, historische Rettungsmaßnahmen zu zeigen und Gegenstände aus der Geschichte des Roten Kreuzes zu sammeln und zu erhalten. Diese wurden und werden in zahlreichen Museen in Österreich und Italien ausgestellt.*

Leider ist sie dann nie mehr angekommen. Zum Glück fand sich in Ungarn wieder ein Spezialist.

Mehrere Monate vergingen, endlich war es so weit: Die Kolben sind neu, die Zylinderlaufflächen geschliffen, die Kurbelwellenlager sind erneuert und die Nockenwelle ist überarbeitet. Was vorher mühevoll zerlegt wurde, ist akribisch genau wieder zusammengesetzt worden.

**Text/Bilder:** Historische Sanitätsgruppe Eferding

## TROUPS SERVICE - A new club introduces itself

### Historical First Aid Group Eferding

Before the First World War, medical care was not given high priority; there were only horse-drawn ambulances for casualties. In her diploma thesis in 2010, Franziska Salm-Reifferscheidt quotes a report in which the brutality of everyday war life and the helplessness in the field hospital are expressed: „And then came the horse-drawn ambulances, harnessed to four lean horses. Four wounded in each wagon. What a sad burden there was! Friend and supposed enemy side by side, tormented by pain ... And young they all were, so young...“ (Source: Salm-Reifferscheidt: *Frauen in der Kriegskrankenpflege im Ersten Weltkrieg*, 2010)

The first medical columns were set up by the Red Cross in April 1915. Each medical column consisted of 10 ambulances, 12 auxiliary drivers, a military doctor or commander with a car and about 18 soldiers.



The Historical First Aid Group at one of its first rides

Wilfried Schimon describes the impressions of a wounded man in such an ambulance as follows: „... At last an ambulance,... even if there had to be room for twelve people in this motor vehicle, whereas normally only six get in. And on top of that, this smell in this small room, of blood, sweat, earth, withered leaves, clay, wet uniforms, iodine and ether, smoke and gunpowder vapour, all this formed a haze, an invisible cloud that lay here above us and trapped us. ... As often as the car braked hard, a groan went through this narrow



The „new“ ambulance car

space, the distant sound of cannon thunder rolled. We stopped in front of the military hospital of a small stage town. Twelve stretchers are ready to receive us. Then we go into the operating room...“ (Source: *Wilfried Schimon: Österreich-Ungarns Kraftfahrformationen im Weltkrieg 1914-1918, Hermagoras Verlag, 2007, S. 212*)

Initially, 400 Puch Alpenwagen were in use and 700 of the Praga type. Later there were also many other models, and due to a lack of material, private cars were finally also converted into ambulances.

### The story of a renovation

*100 years later*

Almost 15 years ago, we learned that there was a First World War ambulance in a barn near Bleiburg in Carinthia. In the summer of 2012, we managed to acquire it with the help of the province of Upper Austria. According to information from the Museum of Military History in Vienna, it is the last of its kind still in existence.

Immediately, volunteers began with the professional restoration. We received professional instructions from the Museum of Military History.

Finally, the superstructure was made available to the Linz Castle Museum for the exhibition on the First World War. Now the task was to find the right vehicle to go with it. The original vehicle was the Puch Alpenwagen, but this is almost prohibitively expensive and hard to find. Literature research revealed that during the First World War, any vehicle that could be found in need was used.

In America we found what we were looking for: A Chevrolet from 1918 was bought. In mid-November 2014, the old „Chevi“, as it is now affectiona-

### About the club

*Founder:*

*Major StbArzt MedR Dr. Heinz Tumpach*

*The association has made it its task to show historical rescue operations and to collect and preserve objects from the history of the Red Cross. These have been and are exhibited in numerous museums in Austria and Italy.*

tely called, landed in Eferding. The body fits by a hair's breadth! Of course, the vehicle was in need of renovation.

The Eferding-based company Gattermeier, together with volunteers from the Oldtimer Motorcycle Club Wackersbach-Eferding, undertook the expert restoration of the gearbox, differential and engine. For this purpose, the complete vehicle was disassembled into its individual parts. All work was done voluntarily and free of charge! Unfortunately, there were some parts that had to be bought because we could not produce everything ourselves.

For example, the wooden spoke wheels were not safe to operate and could no longer be saved. The spokes would no longer withstand the strain of driving. In Langenau near Ulm, a master wainwright was found who still mastered the old craft and could remake the wooden wheels. The rear axle was disassembled, faulty spots on the gear wheels and bearings were repaired and reassembled.

Now it was time for the engine: new pistons were needed. First, the delivery from America was sent to Australia by mistake. Unfortunately, it then never arrived. Fortunately, a specialist was found again in Hungary.

Several months passed, and finally the time had come: the pistons are new, the cylinder bore surfaces have been ground, the crankshaft bearings have been renewed and the camshaft has been reworked. What had previously been painstakingly disassembled has been meticulously reassembled.

**Text/photos:** Historical First Aid Group Eferding

## Der 3. November 1918

*Schicksalstag tausender k.u.k. Soldaten*

Der 3. November 1918 kann als Schicksalstag Hunderttausender österreich-ungarischer Soldaten angesehen werden. Die Waffenstillstandskommission, die seitens der Armeekommandos (AOK) nach Italien abgesendet wurde, wartete in der Villa Giusti bei Padua ungeduldig auf die Zusage des AOK in Wien, die Waffenstillstandsbedingungen der Alliierten anzunehmen. Es gab zwischen den Vertretern Österreich-Ungarns und der Alliierten keine Verhandlungen. Die seitens der Alliierten vorgelegten Bedingungen zum Abschluss eines Waffenstillstandes glichen einer Kapitulation der österreich-ungarischen Monarchie.

General von Weber, der Leiter der k.u.k. Waffenstillstandskommission unterzeichnete am 3. November gegen 15.00 Uhr die Waffenstillstandsdokumente. Das Dokument enthielt eine Klausel, die besagte, dass der Waffenstillstand 24 Stunden nach Unterfertigung des Dokumentes eintritt, somit am 4. November um 15.00 Uhr. General Weber wollte protestieren, doch die Italiener beharrten auf der Klausel. Schlussendlich unterschrieb General Weber.

Das k.u.k. Armeekommando hatte bereits am 3. November um 1.20 früh an alle Armeekommandanten telegraphiert, dass die Waffenstillstandsbedingungen seitens der Monarchie angenommen wurden und das Feuer einzustellen sei. Ein fataler Fehler, denn zu diesem Zeitpunkt war der Vertrag ja noch gar nicht unterschrieben. Das AOK hatte die Lage nicht mehr im Griff gehabt, sodass in Folge dieser Unzulänglichkeiten etwa 380.000 der k.u.k. Armee in italienische Kriegsgefangenschaft gerieten, da diese bereits am 3. November die Waffen niedergelegt hatten.

Einer dieser Soldaten, die am 4. November 1918 in italienische Kriegsgefangenschaft gerieten, war der einfache Infanterist Johann Tanzer. Er stammte aus Johannesthal in der heutigen Tschechischen Republik und diente beim Tiroler Kaiserjäger-Regiment No. 4. Bei Trient wird das Regiment von den Italienern als kriegsgefangen erklärt. Alle Einwendungen und Diskussionen



General Viktor von Weber

der österreichischen Offiziere mit den italienischen Kommandanten, dass der Waffenstillstand bereits am 3. November eingetreten sei, werden verworfen. Für die Italiener beginnt der Waffenstillstand am 4. November um 15.00 Uhr.

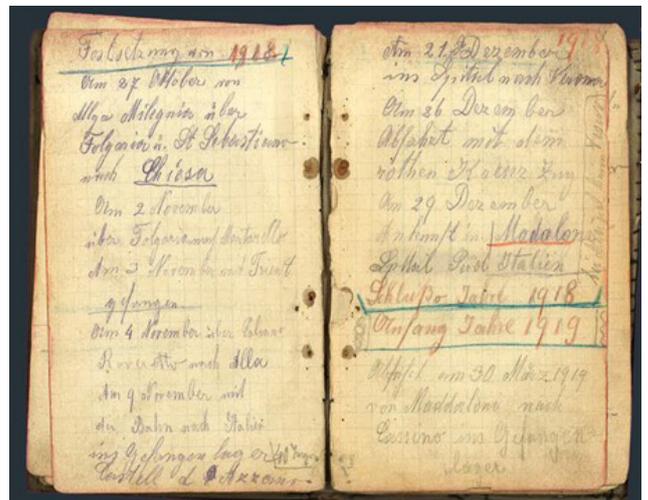
Die Kriegsgefangenen österreichischen Soldaten werden gesammelt und anschließend mit der Bahn am 9. November in das Kriegsgefangenenlager bei Castell d'Azzano gebracht. Das Lager befindet sich ungefähr 9 Kilometer südwestlich von Verona.

Am 26. Dezember 1918 beginnt die Fahrt in einem Rot-Kreuz Zug in den Süden Italiens. Nach drei Tagen Bahnfahrt wird in der Nähe von Neapel am Fuß des Vesuvs ein neues Lager bezogen. Ein Viertel Jahr später, am 30. März 1919, erfolgt die Verlegung in ein Gefangenenlager in Cassino (bekannt durch das Kloster Monte Cassino). Nach einem kurzen Aufenthalt in Cassino erfolgt die Weiterfahrt mit der Bahn nach Rom. Von dort wird ein 33 Kilometer Marsch nach Campagno angetreten. In jener Gegend wurden die österreichischen Kriegsgefangenen zum Straßenbau eingesetzt. Johann Tanzer verbrachte in Campagno etwa vier Monate, ehe es Ende August mit der Bahn nach Viterbo ging.

In Viterbo wird den österreichischen Gefangenen eröffnet, dass sie in die Heimat entlassen werden.

Freudig wird Johann Tanzer am 7. September 1919 in seinem Notizbuch vermerkt haben, dass es nunmehr der Heimat entgegen gehe. Drei Tage später wurde die Grenze zu Österreich bei Tarvis überschritten. In den beiden folgenden Tagen folgte die Fahrt über Salzburg nach Linz. „Früh um 6 Uhr Nachmittag am 12. September Ankunft in Enns und daheim“, schrieb Johann Tanzer in sein Notizbuch.

**Text/Bilder:** Major d.Kav. Mag. Helmut Grüssinger



Eine Seite aus dem Kriegsnotizbuch von Johann Tanzer

## COURT ARCHIVE - Fateful days

### November 3, 1918

*The fateful day of thousands of k.u.k. soldiers*

November 3, 1918, was a fateful day for hundreds of thousands of Austro-Hungarian soldiers. The Armistice Commission, sent to Italy by the Army High Command (Armee Oberkommando, AOK), waited impatiently in Villa Giusti near Padua for the answer of the Army High Command to accept the armistice conditions of the Allies.

There were no negotiations between the representatives of Austria-Hungary and the Allies. The armistice conditions, which were presented by

the Allies complied the total capitulation of the Austro-Hungarian monarchy.

General von Weber, the head of the k.u.k. Armistice Commission signed the armistice documents at about 3:00 p.m. on November 3, 1918. The document contained a clause stating that the armistice would come into effect 24 hours after the document was signed, thus at 3:00 p.m. on November 4. General Weber wanted to protest, but the Italians insisted on the clause. In the end, General Weber signed.

The k.u.k. Army High Command had already telegraphed to all army commanders at 1:20 a.m. on November 3 that the conditions of the armistice had been accepted by the monarchy and that firing had to be stopped. This was a fatal mistake, since at that time the treaty had not yet been signed. The AOK was no longer in control of the respective situation, and due this 380,000 of the k.u.k. Army ended up as prisoners of war in Italy since they had already laid down their arms on November 3.

One of these soldiers who became an Italian prisoner of war on November 4, 1918, was the simple infantryman Johann Tanzer. He came from Johannesthal in today's Czech Republic and served in the Tyrolean Kaiserjäger Regiment No. 4.

At Trento, the regiment was declared prisoners of war by the Italians. All objections and discussions

Beratung  
**Systeme**  
 SCHNITTSTELLEN Training **SICHERHEIT**  
**Betrieb** Funktionalität  
 MANAGEMENT Wartung  
**Schulung**

**iktopia**  
 www.iktopia.at Informations-und  
 Kommunikationstechnologie GmbH

A-2100 Korneuburg, Industriestraße 1  
 office@iktopia.at | +43 (0) 664 854 69 61

of the Austrian officers with the Italian commanders that the armistice had already occurred on November 3 were rejected. For the Italians, the armistice begins at 3:00 p.m. on November 4. The Austrian soldiers, now prisoner of war (POW), were collected and then taken by train to the POW camp near Castell d'Azzano on November 9. The camp is located about 9 kilometers southwest of Verona.

On December 26, 1918, a Red Cross train begins its journey to the south of Italy. After three days of rail travel, a new camp is set up near Napoli at the foot of Mount Vesuvius. 3 months later, on March 30, 1919, the transfer to a prison camp in Cassino (known for the monastery of Monte Cassino) takes place. After a short stay in Cassino, the journey continues by train to Rome. From there, a 33-kilometer march to Campagno took place. In that area Austrian prisoners of war were used for road construction. Johann Tanzer spent about four months in Campagno before leaving to Viterbo by train at the end of August.



Johann Tanzer

In Viterbo, it was communicated to the Austrian prisoners that they were set free to return home. Johann Tanzer noted joyfully in his notebook on September 7, 1919, that he will come home. Three days later, he crossed the border to Austria at Tarvis. In the following two days the journey led via Salzburg to Linz. So, Johann Tanzer wrote in his notebook „early at 6 o'clock in the afternoon on September 12, arrival in Enns and home“.

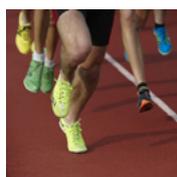
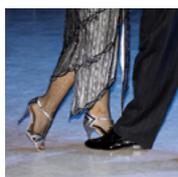
**Text/photos:** Major d.Kav. Mag. Helmut Grüssinger



## Heeressportverein Wien

Unser Angebot seit mehr als 50 Jahren:  
**Freizeit- und Wettkampfsport**  
15 SEKTIONEN · 1.500 MITGLIEDER

Fußball · Golf · Hobby Foto-Film-Ton · Hundesport · Karate  
Leichtathletik · Leistungsmarsch-Wandern · Oldtimerpflege · Schießen  
Selbstverteidigung · Sportfischen · Tanzsport · Tauchen · Tennis · Tischtennis



Mehr Infos auf [www.hsv-wien.at](http://www.hsv-wien.at)

## 13. Kaiserball

Erstmals haben wir den traditionellen Kaiserball im September angesetzt – in der Hoffnung, dass uns Corona nicht wieder einen Strich durch die Rechnung machen würde. Am Sommerbeginn hatten wir mit der Sommerwelle der Pandemie noch Sorgen, dass es sich vielleicht doch nicht ausgehen würde.

Aber die Zahl 13 hat uns Glück gebracht, auch wenn man ihr anderes nachsagt, und wir konnten den 13. Kaiserball wie in guten alten Zeiten durchführen.

Die Vorbereitungen waren dafür aber herausfordernder als sonst. Vor dem Sommer wollen viele noch keinen Veranstaltungsbesuch nach dem Sommer planen und der Vorverkauf ging anfangs recht schleppend. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass der historische Stadtsaal in Korneuburg letztendlich wieder restlos ausverkauft war und ein schönes Fest mit vielen Höhepunkten über die Bühne gehen konnte.



IKKH Gloria von Habsburg eröffnete den 13. Kaiserball

Unter den vielen Ehrengästen muss allen voran IKKH Gloria von Habsburg erwähnt werden. Die Urenkelin von Kaiser Karl I., dem ja der Kaiserball gewidmet ist, trug sich am frühen Abend bei einem Sektempfang im Rathaus bereits in das Goldene Buch der Stadt Korneuburg ein. Bürgermeister Christian Gepp, MSc, setzte mit dieser Einladung eine Tradition fort, die uns Jahr für Jahr wieder eine Ehre ist.

Eine Auflistung der vielen Vertreter der Traditionsabordnungen ist hier gar nicht möglich,



Einzug der Traditionsregimenter und der Ehrengäste

aber gerne lassen wir die zahlreichen Bilder hier im Journal und auf der Website des Kaiserballs sprechen. Es freut uns jedenfalls sehr, dass der Ball der Traditionsregimenter – organisiert und veranstaltet vom Infanterieregiment 49 und dem Dragonerregiment 2 gemeinsam mit der UE-WHG – derartigen Anklang im uniformierten Traditionsambiente findet.

Einer der ersten Höhepunkte war bereits die tänzerische Eröffnung durch ein Spitzenpaar des HSV Wien. Tanzen auf diesem hohen Niveau ist eine Freude anzusehen und hat offensichtlich die Ballgäste im weiteren Verlauf des Abends animiert, selbst zur schwungvollen Musik des Tanzorchesters der Militärmusik Niederösterreich das Tanzbein zu schwingen.

Die Sopranistin Jowita Sip verzauberte mit ihrer Stimme im Rahmen ihrer künstlerischen Einlage das Publikum im ganzen Saal. Bewusst unterstrich sie die Internationalität der UEWHG durch eine Auswahl an Liedern in verschiedenen Sprachen. Und natürlich ließen die Ballgäste sie nicht ohne eine Zugabe gehen, die noch dazu musikalisch alle zum Träumen brachte.

Als Novität wurde heuer erstmals der „Club Charles“ präsentiert – eine Diskothek powered by Radio Arabella. Kulthits von einst und jetzt für alle Generationen wurden gespielt und wer nicht gerade tanzen wollte, besuchte schon aus Neugier und der guten Bar wegen die Räumlichkeiten. Gerne wollen wir diesen Programmpunkt in der Zukunft beibehalten – in der Diskothek ist auch „Marscherleichterung“ gestattet.

Wie jedes Jahr haben wir zum 13. Kaiserball auch 13 Hauptpreise für die Tombola zusammengestellt. Hochwertige Geschenke von Unterstützern des Balls konnten an überraschte und erfreute Ballgäste übergeben werden – allen voran VIP Tickets für eine Boxveranstaltung mit dem mehrfachen österreichischen Meister Marcel Meinel, der am Beginn auch persönlich die Ballspende übergab.

Für die Verpflegung sorgte wieder unsere k.u.k. Hofküche mit à la carte Spezialitäten. Wer darüber hinaus noch ein gutes Gläschen trinken wollte, pausierte an der Habsburg Weinbar mit Weinen vom Weingut von Maximilian von Habsburg oder zog sich in die Raucherlounge im Eingangsbereich zurück.

Mit Mitternachtsquadrille und Mitternachtsimbiss endete der offizielle Teil des Balls, wobei für die Veranstalter und viele Gäste die gemeinsame Unterhaltung erst richtig losging. Der harte Kern



Das wunderschöne Ambiente des historischen Stadtsaals

hielt natürlich bis zum Zapfenstreich um 4 Uhr früh aus.

Ein paar Stunden der Unbeschwertheit haben allen Gästen gut getan und unabhängig davon, ob es Februar oder September wird, eines ist fix: der 14. Kaiserball findet 2023 statt!

**Text und Bilder:** UEWHG

## FIELD POST - Imperial Ball

### 13th Imperial Ball

For the first time we scheduled the traditional Imperial Ball in September - in the hope that Corona would not throw a spanner in the works again. At the beginning of summer, with the summer wave of the pandemic, we were still worried that it might not turn out after all. But the number 13 has brought us luck, even if it is said otherwise, and we were able to hold the 13th Imperial Ball like in the good old days.

But the preparations were more challenging than usual. Before the summer, many people do not want to plan a visit to an event and advance sales were quite slow at the beginning. We were all the more pleased that the historic town hall in Korneuburg was sold out again and that a wonderful event with many highlights could take place.

Among the many guests of honour, HIRH Gloria von Habsburg must be mentioned first and foremost. The great-granddaughter of Emperor Karl I, to whom the Imperial Ball is dedicated, signed the Golden Book of the City of Korneuburg in the early evening at a champagne reception in



HIRH Gloria von Habsburg signed the Golden Book

the City Hall. With this invitation, Mayor Christian Gepp, MSc, continued a tradition that is an honour for us year after year.

It is not possible to list the many representatives of the traditional regiments here, but we are happy to let the numerous pictures here in the journal and on the website of the Imperial Ball speak for themselves. In any case, we are very pleased that the ball of the traditional regiments - organised and hosted by Infantry Regiment 49 and Dragoon Regiment 2 together with the UEHMG - is so well received by the uniformed traditional environment.

One of the first highlights was already the dance opening by a top couple of HSV Wien. Dancing at this high level is a joy to behold and obviously encouraged the ball guests in the further.

The soprano Jowita Sip enchanted the audience throughout the hall with her voice as part of her artistic interlude. She deliberately underlined the internationality of the UEHMG with a selection of songs in different languages. And of course, the ball guests did not let her go without an encore, which, in addition, musically made everyone dream.

As a novelty, the „Club Charles“ was presented for the first time this year - a discotheque powered by Radio Arabella. Cult hits from the past and present for all generations were played and those who did not want to dance visited the premises out of curiosity and for the sake of the good bar. We would like to keep this programme item in the future.

As every year, we also put together 13 main prizes for the tombola at the 13th Imperial Ball. High-quality gifts from supporters of the ball were handed over to surprised and delighted ball

guests, above all VIP tickets for a boxing event with multiple Austrian champion Marcel Meisl, who also personally handed over the ball gifts at the beginning.

The catering was once again provided by our k.u.k. Court kitchen with à la carte specialities. Those who also wanted to enjoy a good glass of wine could take a break at the Habsburg Wine Bar with wines from the vineyard of Maximilian von Habsburg or retire to the smokers' lounge in the entrance area.

With the midnight quadrille and midnight snack, the official part of the ball ended, and for the organisers and many guests the communal entertainment really began. The hard core, of course, lasted until the taps at 4 am.

All guests enjoyed a few hours of light-heartedness and regardless of whether it will be, February or September, one thing is certain: the 14th Imperial Ball will take place in 2023!

**Text and photos: UEHMG**



The guests of honour at the City Hall of Korneuburg



The Major General and the great-granddaughter of Emperor Karl I.



Ball opening with a top dance couple of HSV Wien



Party atmosphere at the discotheque „Club Charles“

## Otto von Habsburg - 110 Jahre

*Der Mann von vorgestern und übermorgen*

Gerne sprach Otto von Habsburg über General de Gaulle, den er als „Mann von vorgestern und übermorgen“ bezeichnete. Doch viel mehr trifft dies auf ihn selbst zu.

Tief verwurzelt in der Geschichte, entwarf er aus den Erfahrungen mit dieser Geschichte die Vision für das übermorgen, für unsere Zukunft. Wir alle kennen die Bilder des kleinen Otto, wie er an den Knien von Kaiser Franz Joseph lehnt, wie er mit seinen Eltern im November 1916 dem Sarg des alten Kaisers folgt und das Bild von den Krönungsfeierlichkeiten seiner Eltern in Budapest, am 30. Dezember 1916. Es ist eine andere Welt, die zu uns aus diesen Bildern spricht.

Als Sechsjähriger erlebte er, wie seine Familie in das Exil ging, zunächst in die Schweiz. Als knapp 10jähriger stand er auf Madeira am Totenbett seines Vaters, Kaiser und Königs Karl.

Mit 20 erlebte er in Berlin den Aufstieg des Nationalsozialismus. Die 1930er Jahre waren geprägt vom Kampf gegen die braune Flut und erneut von Vertreibung und Flucht, die Otto und die kaiserliche Familie schließlich in die USA führte. In den USA wurde „Otto of Austria“ zu einem der größten Lobbyisten für seine Heimat. Die größten Aufgaben dabei waren, Österreich nach dem Krieg wieder auf die Landkarte zu bringen und Ungarn aus der nationalsozialistischen Umklammerung zu befreien. Eng arbeitete er zusammen mit Richard Coudenhove-Kalergi, dem Gründer der Paneuropa-Union, der bereits in den frühen 20er Jahren die Vision eines geeinten Europa entworfen hatte.

Wieder zurück in Europa, stellte Otto von Habsburg, der mittlerweile zu einem gefragten Redner und politischen Journalisten geworden war, sein Leben in den Dienst dieser paneuropäischen Vision. Im Europäischen Parlament, dem er von 1979 bis 1999 angehörte, fand der Sohn des letzten Kaisers von Österreich schließlich die ideale politische Plattform.



Otto von Habsburg

Otto von Habsburgs politische Haltung ist immer konsequent auf einer Linie geblieben: gegen jedes totalitäre System, für seine Heimat Österreich und Ungarn, für die Freiheit der Menschen, für die Einigung Europas, für Mitteleuropa. Die genaue Kenntnis von Geschichte und Geographie waren für ihn das Handwerkszeug der Politik. Seine politische Vision war ganzheitlich, er war in der Lage die inneren Zusammenhänge zwischen Ideen und politischem Geschehen freizulegen. Insofern zog er die großen Bögen über die Jahrhunderte hinweg. Die Katastrophen des 20. Jahrhunderts, die Kriege, die totalitären Diktaturen hatten ihren Ursprung tief im 19. Jahrhundert. Im Untergang des Heiligen Römischen Reiches sah er die Tragödie der Deutschen, die auf der Suche nach ihrem Ort einem ungunstigen Nationalismus anheimfielen.

Nationalismus und Kommunismus haben für Otto von Habsburg den gleichen Ursprung, das gleiche anthropozentrische Weltbild, das im ständigen Widerstreit mit der anderen Seite, dem transzendenten Weltbild steht. Aus diesen Gedanken erschließt sich die Basis der Politik Otto von Habsburgs sowie sein Kampf gegen nationalen und internationalen Totalitarismus. Im Materialismus sei er nationalistisch oder kommunistisch, tritt das Individuum zugunsten des

Kollektivs (der Rasse oder der Klasse) zurück. In einer Ordnung, die das Individuum respektiert, steht der Mensch im Zentrum aller politischen Bemühungen, nicht das Kollektiv. „Totalitarismus ist die bedingungslose Vorherrschaft des Kollektivs – sei es nun die ‚Volksgemeinschaft‘ oder die ‚Diktatur des Proletariats‘ – und damit die Leugnung nicht nur des Individualismus und der persönlichen Freiheit, sondern auch einer objektiven Rechtsordnung.“

Auf die Frage, welches der schlimmste Tag in seinem Leben gewesen sei, sagte Otto von Habsburg: „Der 13. März 1938!“ Dem einstigen Kronprinzen war klar, dass der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich die Ouvertüre für einen furchtbaren Krieg war. Der nationalistische Materialismus, der den Kontinent schon 1914 in einen mörderischen Krieg gestürzt hatte, schien gesiegt zu haben. Fragte man ihn aber nach dem glücklichsten Tag in seinem Leben, so antwortete er: „Der 1. Mai 2004!“ – der Tag der Osterweiterung der Europäischen Union, an dem die befreiten Länder Mitteleuropas der Gemeinschaft beitraten. Damit schloss sich für ihn ein Kreis. Die Teilung des Kontinents war überwunden. 1989 war



Erzherzog Otto beim Abschied von Madeira, Mai 1922

der Kommunismus zusammengebrochen, die Völker haben sich auf friedliche Art vom sowjetischen Joch befreit.

Als realistischer Politiker wusste Otto von Habsburg, dass nun nicht die Zeit des ewigen Friedens ausgebrochen war. Haben die Staaten Europas ihre historische Chance genutzt, um zu einer Supermacht des Friedens zu werden? Otto von Habsburgs Vision eines geeinten Europa als Rechts- und Schutzraum, als Dach für die freie Entfaltung der Völker und Volksgruppen, ist nicht immer deckungsgleich mit den Ideen heutiger EU-Granden.

Technokraten, Etatisten und diverse Lobbygruppen haben sich der Europäischen Union bemächtigt, mit wenig Sensibilität für die Eigenheiten der Völker und noch weniger Respekt für das wichtige Prinzip der Subsidiarität. Er appellierte zu einer gemeinsamen europäischen Außenpolitik, mit der der Kontinent kraftvoll auftreten kann angesichts immer größer werdender Bedrohungen an unseren Grenzen. Wir seien reich, und schwach und dies sei hochgefährlich, betonte er immer wieder in seinen Vorträgen. Die Krise Europas ist nach Otto von Habsburg auch eine Krise des Christentums. Europa verliert seine Seele, seine Idee. Ohne das Christentum wären wir „nicht



Krönung Kaiser Karl I. zum apostolischen König von Ungarn, 30. Dezember 1916



Otto von Habsburg mit dem Gründer der Paneuropa-Union, Richard Graf Coudenhove-Kalergi, Aachen 1950

zur Insel der Freiheit in einer Welt geworden..., in der Diktatur und Rechtlosigkeit nach wie vor überwiegen“.

Gegenwärtig erleben wir, wie aktuell die Gedanken Otto von Habsburgs sind. Wollen wir seinem Erbe gerecht werden, müssen wir alles daran setzen, wehrhaft gegen Bedrohungen von außen zu sein und ein starkes Europa zu bauen, dass sich auch seiner großen christlichen Tradition verpflichtet fühlt.

**Text:** Mag. Eva Demmerle

**Bilder:** [www.ottovonhabsburg.org](http://www.ottovonhabsburg.org)

**Quellen:**

*Habsburg, Otto von: Mut zur Pflicht. Warum wir wieder mehr Verantwortung tragen müssen, Ostfildern, 2011, S. 80*

*Habsburg, Otto von: Zurück zur Mitte, München, 1991, S. 230*

### Autoreneninformation

*Mag. Eva Demmerle war über Jahrzehnte engste politische Mitarbeiterin von Dr. Otto von Habsburg und gilt als Experte für die Geschichte der Habsburger im 20. Jahrhundert. Ihre Bücher über Otto von Habsburg und Kaiser Karl erreichten Bestsellerstatus.*

## COURT ARCHIVE - Anniversaries

### Otto von Habsburg - 110 years

*The man of the day before yesterday and the day after tomorrow*

Otto von Habsburg was fond of talking about General de Gaulle, whom he described as a „man of the day before yesterday and the day after tomorrow“. But this is much more true of himself.

Deeply rooted in history, he drew on his experience of that history to create the vision for the day after tomorrow, for our future. We all know the pictures of little Otto leaning against the knees of Emperor Franz Joseph, following the coffin of the old Emperor with his parents in November 1916, and the picture of his parents' coronation celebrations in Budapest, on December 30, 1916. It is another world that speaks to us from these pictures.



Otto and Regina von Habsburg after the wedding, Nancy 1951



Otto and Regina von Habsburg with their children, Pöcking 1961

At the age of six, he saw his family go into exile, initially to Switzerland. When he was barely 10 years old, he stood at the deathbed of his father, Emperor and King Karl, in Madeira.

At 20, he experienced the rise of National Socialism in Berlin. The 1930s were marked by the fight against the brown tide and again by expulsion and flight, which finally led Otto and the imperial family to the USA. In the USA, „Otto of Austria“ became one of the biggest lobbyists for his homeland. His greatest tasks were to put Austria back on the map after the war and to free Hungary from the National Socialist grip. He worked closely with Richard Coudenhove-Kalergi, the founder of the Pan-European Union, who had already outlined the vision of a united Europe in the early 1920s.

Back in Europe, Otto von Habsburg, who had by then become a sought-after speaker and political journalist, put his life at the service of this pan-European vision. In the European Parliament, of which he was a member from 1979 to 1999, the son of the last Emperor of Austria finally found the ideal political platform.

Otto von Habsburg's political stance always remained consistently on one line: against any totalitarian system, for his homeland Austria and Hungary, for human freedom, for the unification of Europe, for Central Europe. For him, a precise knowledge of history and geography were the tools of politics. His political vision was holistic, he was able to uncover the inner connections between ideas and political events. In this respect,



Meeting with the Austrian Foreign Minister Alois Mock, January 2000

he drew the great arcs across the centuries. The catastrophes of the 20th century, the wars, the totalitarian dictatorships had their origins deep in the 19th century. In the fall of the Holy Roman Empire, he saw the tragedy of the Germans who, in search of their place, fell prey to an unhealthy nationalism.

For Otto von Habsburg, nationalism and communism have the same origin, the same anthropocentric world view, which is in constant con-



H.H. Pope John Paul II receives Otto von Habsburg for a private audience, Oktober 2000

flict with the other side, the transcendental world view. These thoughts reveal the basis of Otto von Habsburg's politics as well as his struggle against national and international totalitarianism. In materialism, whether nationalist or communist, the individual recedes in favour of the collective (race or class). In an order that respects the individual, the individual is at the centre of all political efforts, not the collective. „Totalitarianism is the unconditional domination of the collective - be it the ‚Volksgemeinschaft‘ or the ‚dictatorship of the proletariat‘ - and thus the denial not only of individualism and personal freedom but also of an objective legal order.“

When asked what had been the worst day in his life, Otto von Habsburg said: „March 13, 1938!“ It was clear to the former crown prince that the annexation of Austria to the German Reich was the overture to a terrible war. Nationalist materialism, which had already plunged the continent into a murderous war in 1914, seemed to have won. But if you asked him about the happiest day in his life, he answered, „May 1, 2004!“ - the day of the eastward enlargement of the European Union, when the liberated countries of Central Europe joined the community. This closed a circle for him. The division of the continent had been overcome. In 1989, communism had collapsed and the peoples had liberated themselves peacefully from the Soviet yoke.

As a realistic politician, Otto von Habsburg knew that the time of eternal peace had not now broken out. Did the states of Europe seize their historic opportunity to become a superpower of peace? Otto von Habsburg's vision of a united Europe as a legal and protective space, as an umbrella for the free development of peoples and ethnic groups, is not always congruent with the ideas of today's EU grandees.

Technocrats, statisticians and various lobby groups have taken over the European Union with little sensitivity for the peoples' characteristics and even less respect for the important principle of subsidiarity. He appealed for a common European foreign policy with which the continent can act powerfully in the face of ever-increasing threats at our borders. We are rich and weak and this is highly dangerous, he emphasised again and again in his lectures. According to Otto von Habsburg,



President Franjo Tudjman of Croatia awards Otto von Habsburg the Order of King Zvonimir, September 2003

the crisis of Europe is also a crisis of Christianity. Europe is losing its soul, its idea. Without Christianity, we „would not have become the island of freedom in a world... where dictatorship and lawlessness still prevail“.

We are currently experiencing how current Otto von Habsburg's thoughts are. If we want to live up to his legacy, we must do everything in our power to defend ourselves against external threats and to build a strong Europe that is also committed to its great Christian tradition.

**Text:** Mag. Eva Demmerle

**Photos:** [www.ottovonhabsburg.org](http://www.ottovonhabsburg.org)

**Sources:**

*Habsburg, Otto von: Mut zur Pflicht. Warum wir wieder mehr Verantwortung tragen müssen, Ostfildern, 2011, S. 80*

*Habsburg, Otto von: Zurück zur Mitte, München, 1991, S. 230*

### About the author

*Mag. Eva Demmerle was Dr. Otto von Habsburg's closest political collaborator for decades and is considered an expert on the history of the Habsburgs in the 20th century. Her books on Otto von Habsburg and Emperor Karl achieved bestseller status.*

## ABC-Abwehrzentrum, Teil 1

Mit den ersten Einsätzen von chemischen Kampfstoffen im Ersten Weltkrieg ergab sich die Notwendigkeit des Gasschutzes. 1917 wurde die Armeegasschule in Krems an der Donau errichtet und später nach Wien verlegt. In der Zwischenkriegszeit wurde der Bedarf des Schutzes für Bevölkerung und Truppen erkannt, was zur Gründung des Luftschutzes und im Bundesheer der Ersten Republik zur Etablierung der Luftschutzeschule 1936 führte. Das Bedrohungsbild des Kalten Krieges erforderte einen umfassenden ABC-Schutz. 1959 wurde die Luftschutztruppenschule (LSTS) aufgestellt, die 1983 ihren Namen in ABC-Abwehrschule (ABCAbwS) änderte. 2002 siedelte die ABCAbwS nach Korneuburg, wo sie seit 2018 den Namen ABC-Abwehrzentrum (ABCAbwZ) trägt. Der Direktion 1 (Einsatz) des BMLV unterstellt, erfüllt das ABCAbwZ seine Aufgaben in Einsatz, Lehre und Weiterentwicklung.

### Einsätze

Das ABCAbwZ ist der einzige Verband der Waffengattung ABC-Abwehr (Querschnittswaffengattung), über den derzeit das ÖBH verfügt, welcher komplexe ABC-Abwehreinsatzaufgaben im In- und Ausland bewältigen kann.

Das ABCAbwZ verfügt über eine stark ausgeprägte Hybridfunktion, begründet in der Trinität von Lehre, Weiterentwicklung und Einsatz, in der Waffengattung. In der Einsatzaufgabe betrifft dies insbesondere die Sicherstellung der originären ABC-Abwehraufgaben nach dem Kriegsmaterialgesetz, wonach das ÖBH und damit die ABC-Abwehr auch im Frieden bei jedwedem Auftreten von ABC-Kampfstoffen ihre Zuständigkeit wahrzunehmen hat, die Sicherstellung der ABC-Abwehrmaßnahmen zur Einsatzführung für die Teilstreitkräfte im Rahmen der Kampfunterstützung, Maßnahmen der qualifizierten Katastrophenhilfe im Inland, der Internationalen Humanitären und Katastrophenhilfe (IHKH) sowie der Sicherstellung des Alleinstellungsmerkmals des ABC-Schutzes der Truppe und der Bevölkerung.

Mit der Entwicklung hin zu einer kleinräumigeren, eine Vielzahl von Gefahrstoffen umfas-



Leistungsabzeichen  
„ABC-Abwehr“ des ÖBH

senden und im urbanen Bereich auftretenden ABC-Bedrohung haben sich auch die Anforderungen an die Einsatzführung zur Bewältigung der ABC-Abwehreinsatzaufgaben geändert. Die komplexe Einsatzführung für ABC-Abwehrkräfte hat immer unter Berücksichtigung der gültigen Rechtsvorschriften (Kriegsmaterialgesetz, Strahlenschutzgesetz, Trinkwasserverordnung, Umweltschutzbestimmungen, internationale Abkommen für Chemiewaffen und radioaktives Material (Organisation für das Verbot chemischer Waffen - OPCW, Internationale Atomenergiebehörde - IAEA), Maß- und Eichgesetz, Arbeitnehmerschutzbestimmungen etc.) zu erfolgen. Daraus resultieren zwingende Notwendigkeiten in der Berücksichtigung in den Vorschriften und eine direkte Auswirkung in der gefechtstechnischen Umsetzung.

ABC-Ereignisse sowie elementare Ereignisse außergewöhnlichen Umfangs (Katastrophen) treten meist ohne Vorwarnung ein, was eine kurze Reaktionszeit von wenigen Stunden von den ABC-Abwehrkräften verlangt.

Zur Bewältigung von originären Aufgaben ist ein rasches Wirksamwerden der ABC-Abwehrkräfte entscheidend. Aus diesem Grund wurde bereits 2014 ein ständiges Vorhalten von ABC-Gefahrstoffbereitschaften durch das ABCAbwZ und alle ABC-Abwehrkompanien angeordnet. Zusätzlich wird am ABCAbwZ ein Offizier in Rufbereitschaft bereitgehalten, um einerseits eine erste ABC-Fachexpertise und Einschätzung der Gefahrensituation abgeben zu können und andererseits einen möglichen Einsatz von ABC-Abwehrkräften einzuleiten.

Die Sicherstellung von ABC-Abwehraufgaben im Rahmen der Kampfunterstützung der Teilstreitkräfte ist in Relation zum ABC-Individualschutz, zur ABC-Abwehr aller Truppen und zu den ABC-Abwehrfachdiensten zu betrachten. Die ABC-Abwehrkompanien der Brigaden und des ABC-Abwehrzentrums sind strukturell dazu befähigt, die ABC-Kernfähigkeiten abzudecken. Zwingend erforderliche ABC-Spezialfähigkeiten (Reachback, CBRN-EOD, forensische ABC-Probenahme, mobile AC-Analyse und Auswertung etc.) sind durch das ABCAbwZ immer zur Sicherstellung der ABC-Einsatzführung anlassbezogen im „Force Providing Prinzip“ bereitzustellen.

Das ABCAbwZ ist als aufstellungs- und formierungsverantwortliches Kommando der „Austrian Forces Disaster Relief Unit“ (AFDRU) verantwortlich. den operationellen Träger der Internationalen Humanitären und Katastrophenhilfe mit einer sehr kurzen Reaktionszeit (Marschbereitschaft innerhalb von zehn Stunden nach internationalem „Request“) bereitzuhalten. Damit wird am ABCAbwZ - 24/7 - eine Einheit zur Sicherstellung von Aufgaben des Bundesheeres gemäß



Angelobung am Hauptplatz in Korneuburg

Art. 79 des Bundes-Verfassungsgesetzes (B-VG), gem. § 2 Abs. 1 lit. d WG 2001 „die Hilfeleistung im Ausland bei Maßnahmen der Friedenssicherung, der humanitären Hilfe und der Katastrophenhilfe sowie Such- und Rettungsdienste“, bereitgehalten.

*Fortsetzung in der nächsten Ausgabe des Journals zu den Themen:*

*Lehre, Weiterentwicklung und ein Blick „über den Tellerrand“*

**Text:** ObstdG Mag. Jürgen Schlechter

**Bilder:** ABCAbwZ und ÖBH



Einsatz nach dem KKW-Unfall in Tschernobyl 1986



Auslandseinsatz von AFDRU in Bosnien-Herzegowina 2014



ABC-Aufklärer



Brandbekämpfung am TÜPL Allentsteig 2022

## ABC Defence Centre - part 1

With the first uses of chemical warfare agents in the First World War, the need for gas protection arose. In 1917, the army gas school was established in Krems an der Donau and later moved to Vienna. In the interwar period, the need for protection for the population and troops was recognised, which led to the founding of the Air Protection Service and, in the Federal Army of the First Republic, to the establishment of the Air Protection School in 1936. The threat picture of the Cold War required comprehensive ABC protection. In 1959, the Air Defence Troops School was established, which changed its name to ABC Defence School in 1983. In 2002, the ABC Defence School moved to Korneuburg, where it has been called the ABC Defence Centre since 2018. Subordinate to Directorate 1 (Operations) of the Federal Ministry of Defence, the ABC Defence Centre fulfils its tasks in operations, teaching and further development.

### Operations

The ABC Defence Centre is the only unit of the ABC defence branch (cross-sectional weapon branch) currently at the disposal of the Austrian Armed Forces, which is capable of handling complex ABC defence missions at home and abroad.

The ABC Defence Centre has a strongly developed hybrid function, based on the trinity of doctrine, further development and deployment, in the branch of arms. In terms of operational tasks, this applies in particular to ensuring the original ABC defence tasks in accordance with the War Material Act, according to which the Austrian Federal Armed Forces and thus ABC defence must also exercise its responsibility in peacetime in the event of any occurrence of ABC warfare agents, ensuring ABC defence measures for operational command for the armed forces within the framework of combat support, measures of qualified disaster relief at home, international humanitarian and disaster relief as well as ensuring the unique selling point of ABC protection of the troops and the population.

With the development towards a smaller-scale ABC threat involving a large number of hazar-



Assistance at the major fire at Gerngroß in 1979

dous substances and occurring in urban areas, the requirements for the command and control of ABC defence operations have also changed. The complex command and control of ABC defence forces must always take into account the applicable legal provisions (War Material Act, Radiation Protection Act, Drinking Water Ordinance, environmental protection regulations, international agreements on chemical weapons and radioactive material (Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons, International Atomic Energy Agency), Weights and Measures Act, employee protection regulations, etc.). This results in compelling necessities in the consideration in the regulations and a direct effect in the technical implementation.

ABC events as well as elementary events of exceptional magnitude (disasters) usually occur without warning, which requires a short response time of a few hours from the ABC defence forces.

In order to cope with original tasks, it is crucial that the ABC defence forces become effective quickly. For this reason, in 2014 the ABC Defence Centre and all ABC defence companies were ordered to keep ABC hazardous material on standby at all times. In addition, an officer is kept on standby at the ABC Defence Centre in order to be able to provide an initial ABC expertise and assessment of the hazardous situation on the one hand and to initiate a possible deployment of ABC defence forces on the other.

Ensuring ABC defence tasks within the framework of combat support of the armed forces

must be considered in relation to ABC individual protection, ABC defence of all troops and ABC defence specialist services. The ABC defence companies of the brigades and the ABC defence centre are structurally capable of covering the ABC core capabilities. Mandatorily required ABC special capabilities (Reachback, CBRN-EOD, forensic ABC sampling, mobile AC analysis and evaluation, etc.) are always to be provided by the ABC Defence Centre on an event-driven basis in the „force providing principle“ to ensure ABC mission command.



Troop badge of the ABC Defence Centre

As the command responsible for setting up and forming the „Austrian Forces Disaster Relief Unit“ (AFDRU), the ABC Defence Centre is responsible for keeping the operational carrier of international humanitarian and disaster relief ready with a very short response time (readiness to deploy within ten hours after an international request). Thus, a unit is kept ready at the ABC Defence Centre - 24/7 - to ensure the tasks of the Austrian Armed Forces in accordance with Article 79 of the Federal Constitutional Law (B-VG), according to Article 2 para. 1 lit. d WG 2001 „the

provision of assistance abroad in peacekeeping measures, humanitarian aid and disaster relief as well as search and rescue services“.

*Continued in the next journal on the topics: Teaching, further development and a look „beyond the horizon“*

**Text:** ObstdG Mag. Jürgen Schlechter  
**Photos:** ABC Defence Centre and ÖBH



Decontamination of an armoured vehicle



ABC reconnaissance



In the background: ABC detection vehicle DINGO 2



The Dabsch barracks in Korneuburg

**Medieninhaber:**

UEWHG – Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen

**Verlags- und Herstellungsort:**

Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc  
Korneuburger Straße 13-15/H3  
A-2103 Langenzersdorf

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Generalmajor iTR Michael Blaha, MSc

uewhg.eu/uewhg/impressum  
E-Mail: buero@uewhg.eu  
ZVR: 098622708



Die Mitglieder und Interessierte sollen regelmäßig über Tätigkeiten informiert werden. Darüber hinaus sollen aktuelle Themen, die die UEWHG betreffen, abgehandelt werden. Das UEWHG-Journal erscheint viermal jährlich. Ein Gastkommentar muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Für eingehende Unterlagen wie Manuskripte, Datenträger aller Art, Fotos, Karten, etc. wird keine Gewähr oder Haftung übernommen. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Abgedruckte Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Das Recht von Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Die UEWHG ist anerkannt als „Partner des Bundesheeres“ durch das Bundesministerium für Landesverteidigung in Wien, Österreich.

**Owner of media:**

UEHMG – Union of the European Historical Military Groups

**Place of publishing and producing:**

Major General iTR Michael Blaha, MSc  
Korneuburger Straße 13-15/H3  
A-2103 Langenzersdorf

**Responsible for the content:**

Major General iTR Michael Blaha, MSc

uewhg.eu/uewhg/impressum  
E-Mail: buero@uewhg.eu  
ZVR: 098622708



Members and interested persons should be regularly informed about the activities. In addition, current issues concerning the UEHMG will be dealt with. The UEHMG journal is published four times a year. A guest commentary does not have to match the opinion of the editors.

For incoming documents such as manuscripts, data carriers of all kinds, photos, maps, etc. no guarantee or liability is assumed. There is no entitlement to publication. Printed contributions reflect the opinion of the author and not necessarily the views of the publisher and the editors. The editor has the right to shorten articles.

UEHMG is recognized as „Partner of the Austrian Arms“ by the Ministry of Defence in Vienna, Austria.

***Bestellen Sie ein Zeitungs-Abo!***

Jahresabo zum Preis von 25,- Euro  
Weitere Spenden sind gerne  
gesehen und sehr hilfreich.

Bestellung bitte an [buero@uewhg.eu](mailto:buero@uewhg.eu)

Bankverbindung:  
HYPO NOE Landesbank  
Konto lautend auf: Union der Europäischen  
Wehrhistorischen Gruppen  
IBAN: AT59 5300 0065 5500 6290  
BIC: HYPNATWW

***Order a journal subscription!***

Yearly subscription at the price of 25,- euro  
Further donations are welcome  
and very helpful.

Send your order to [buero@uewhg.eu](mailto:buero@uewhg.eu)

Bank account:  
HYPO NOE Landesbank  
account name: Union der Europäischen  
Wehrhistorischen Gruppen  
IBAN: AT59 5300 0065 5500 6290  
BIC: HYPNATWW

Postadresse

postal address